

# Laibacher Zeitung

N<sup>r</sup> 96.



Dienstag

den 1. December

1835.

Laibach den 30. November 1835.

Aus Venedig sind unter dem 24. d. M. folgende Nachrichten eingelaufen:

Seitdem die Cholera abzunehmen anfing, verhält sich dieselbe seit einigen Tagen auf gleiche Art, indem auch gestern nur 7 neue Krankheitsfälle angezeigt, 8 geheilt wurden, und 5 gestorben sind. In der Heilung verblieben 90 Kranke, und zwar, 50 in den Privat-Häusern, 31 in den Civil- und 9 in Militär-Spitälern.

Alle öffentlichen Anstalten sind bisher von der Krankheit noch frei, mit Ausnahme der Irren-Anstalt, im Civil-Spitale, wo unter 300 Irren 61 erkrankten, 14 genasen, 39 starben, und die übrigen noch in der Heilung verblieben. Die gleichartige Anstalt auf der Insel St. Servolo war von der Krankheit frey.

Daß die Krankheit in dieser Stadt nicht eine größere Heftigkeit und Verbreitung angenommen hat, muß außer den von den Behörden ergriffenen, und von der öffentlichen und Privat-Wohlschätigkeit unterstützten Maßregeln, auch dem Oratio der Aerzte zugeschrieben werden, von welchen in diesen schwierigen Verhältnissen eine größere Nachgennüßigkeit, oder ein edlerer Eifer in ihren humanen Dienstleistungen nicht erwartet werden konnte. —

Wenn auch die Krankheit sich in mehrere, zu den venetianischen Gebieten gehörige Ortschaften verbreitet hat, so hofft man doch, daß die nämlichen Maßregeln, welche dort angeordnet worden sind, der weiteren Entwicklung der Krankheit einen kräftigen Damm entgegen stellen werden. In der That hat man hinsichtlich der Krankheit nur günstige Nachrichten. In der Gemeinde von Palä-

strina, sind vom 17. bis 21. d. M. weder neue Erkrankungsfälle, noch Todesfälle vorgekommen. In der Stadt Chioggia sind am 21. und 22. d. M. 8 neue Fälle vorgekommen.

Zu Padua hatte man gestern zwei neue Fälle, und zu Tuneso, wo sich einige Fälle unter dem Militär ergeben haben, traten gestern keine neuen Erkrankungen ein, eben so wenig im Civil-Stande.

Zu Vincenza schleicht das Uebel noch im Militär herum, und 3 Krankenwärter sind daran gestorben. In dem Civil-Stande haben sich außer den 2 bereits angezeigten Fällen keine neuen ergeben.

In allen übrigen Gemeinden, mit Ausnahme der Stadt Verona, wo noch einige Soldaten von der Krankheit befallen werden, erfreut man sich eines guten Gesundheitsstandes.

Seine k. k. Majestät haben mit o. b. Entschliebung vom 7. October d. J. dem k. k. pensionirten Hauptmann, Matthäus Brandolini, dem k. k. Vice-Consulatsposten in Ravenna, gegen den Genuß der tariffmäßigen Consulargebühren, provisorisch allergnädigst zu verleihen geruhet. — Laibach am 14. November 1835.

## Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Verona 25. November. Am 23. langten von Innsbruck kommend, Se. Majestät der König von Baiern unter dem Namen eines Grafen von Augsburg in unserer Stadt an, und nahmen mit ihrem Gefolge ihr Absteigquartier in dem Gasthose zur „Stadt Paris.“ Am 25. d. M. setzten Se. Majestät Ihre Reise über Ferrara und Ancona weiter fort. (F. di Ver.)

## Frankreich.

Der *Moniteur* enthält ein Schreiben aus Ajaccio vom 6. Nov., worin der Aufenthalt des Herzogs von Orleans daselbst und die ihm gemachten Präsentationen und Feierlichkeiten umständlich beschrieben sind. Am Ende desselben heißt es: „Der Prinz besuchte nach der Revue das Haus, worin Napoleon geboren ist. Hierauf begab er sich an den Einschiffungsplatz, und besuchte noch im Vorbeigehen eine interessante Baumschule, wo man das Zuckerrohr unter freiem Himmel und so kräftig wie auf den Antillen sieht. Er willigte hierauf ein, noch bis zum 7. zu bleiben, um einem Balle beizuwohnen, wo er mit der Frau Vicomtesse Sebastiani tanzte. Morgen wird Sr. k. Hoheit nach Algier abfahren. Seine Gesundheit ist trefflich, und er empfindet nichts von der Beschwerde einer solchen Reise.“ (West B.)

Dran, 11. Nov. Das Linien Schiff Duquesne ist mit 1100 Mann des 11ten Linienregiments gestern in unserm Hafen angekommen. Mehrere Compagnien wurden auf der Seite von Basgbonn, dessen wir uns bereits bemächtigt haben, ans Land gesetzt. Die Insel dieses Namens erzeugt viel Getreide. Vor dem Friedensbruch holten unsre Handelschiffe dort Getreidevorräthe. Die Besetzung dieser Insel entzieht dem Abdel-Kader alle Hoffnung, von der Seeseite her Kriegsmunition zu erhalten und Getreide auszuführen; sie wird auch die Bewohner der Westküste, die Anhänger des Emir's sind, in Schwach erhalten. Die Gebirgsbewohner kommen nicht mehr auf den Markt; die Lebensmittel sind also fortwährend sehr theuer; wir haben aber die Hoffnung, daß dieser Zustand nicht lange dauern wird. Es heißt, die bisher feindlich gesinnten Garabats hätten um Frieden gebeten.

Paris, 14. Nov. General Allard hat vor seiner Abreise nach St. Tropez, wo er einige Monate verweilen will, sich bei dem Könige beurlaubt, der ihm, wie es heißt, den Titel eines französischen Agenten bei dem Hofe von Lahore ertheilte. Sr. Maj. hat ihm ein Beglaubigungsschreiben in dieser Eigenschaft bei Rundschet Sing eingehändigt. Dieses im orientalischen Style verfaßte Schreiben ist ein großer vergoldeter Pergamentbogen, mit dem auf ein prächtvolles goldnes Cachet gestochenen Staatsiegel. Das Ganze ist in einem seidenen Beutel von ausgeführter Arbeit und bewundernswürdigem Reichthum enthalten. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat auch an den Lieblings-Staatssekretär Rundschet-Sing's geschrieben,

und sein Brief ist, so wie der des Königs, in einem seidenen und goldenen Beutel enthalten. Die Regierung hat eine große Zahl von Modellen von Verbesserungungen, die sich seit 20 Jahren nicht nur bei der Artillerie, sondern auch bei allen andern Waffengattungen ergeben haben, und die General Allard bei der von ihm in Indien befehligten Armee einführen will, zu dessen Verfügung gestellt.

(Allg. Z.)

Der *Moniteur* vom 15. Nov. macht folgende diplomatische Ernennung bekannt:

Der Baron v. Barante zum Botschafter bei Sr. Majestät dem Kaiser aller Rußen; der Marquis von Rumigny zum Botschafter bei Sr. Majestät dem Könige von Sardinien, und gleichzeitig zum bevollmächtigten Minister bei Ihrer Majestät der Erzherzogin von Parma; der Herzog von Montebello zum Botschafter bei der schweizerischen Eidgenossenschaft; der Baron Mortier zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Majestät dem Könige der Niederlande; der Graf Alexis v. Saint-Priest zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Ihrer Majestät der Königin von Portugal; der Graf Carl v. Mornay zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Majestät dem Könige von Schweden; Hr. v. Langrené zum Minister-Residenten bei Sr. Majestät dem Könige von Griechenland; Hr. v. Batourt zum Minister-Residenten bei Sr. kön. Hoheit dem Großherzoge von Baden; und endlich der Graf Hippolyte v. La Rochefoucauld zum Geschäftsträger bei Sr. königl. Hoheit dem Großherzoge von Hessen-Darmstadt. (Wien. Z.)

Nachdem Hr. Barton, Geschäftsträger der Vereinigten Staaten zu Paris, seine Reisepässe verlangt, hat die Regierung des Königs dem Hrn. Pageot, Geschäftsträger Frankreichs zu Washington, befohlen, seine Abberufung anzuzeigen.

## Rußland.

Wegen des Eisgangs der Newa, der am 6. November Abends zu St. Petersburg begonnen hatte, ist in der Nacht die Dreikönigliche Brücke abgenommen worden. Am 7. war jedoch die Newa ganz rein. Die Kälte betrug 5 bis 6 Grad.

Kamtschatka hatte bei seiner Besichtigung 10,000 Einwohner, welche schon 1769 durch die Blattern um mehr als die Hälfte vermindert wurden, so daß nur noch 3791 Personen am Leben blieben. 1800 starb von diesen die Hälfte an einem ansteckenden Faulfieber. Jetzt scheinen die Kam-

schadalen und Korjaken an den Folgen eines andern Uebels, welches Einige für eine Art Auszag halten, auszustehen.

Man schreibt aus Riga vom 8. Nov.: Der unerwartete Frost, der am 4. d. M. bis auf 14° fiel, hat eine ganze Reihe von neuen Unannehmlichkeiten und Widerwärtigkeiten herbeigeführt. Bei der geringen Wassermenge und der schwachen Strömung besetzte er schon am 3. d. die Düna mit Eis, auf dem man am 4. zwar an manchen Orten hinüber ging, aber eine Winterbahn ist bis jetzt noch nicht gebildet, da sehr wenig Schnee liegt. — 98 Schiffe, die hier theils eben Ladung einnahmen, theils erwarteten, sind eingefroren, man wird sie stromabwärts aubeisen müssen. Die Dünabrücke ist gleichfalls eingefroren, sie muß stromaufwärts durchgeeiset werden; denn ein wahrscheinlich noch folgendes Thauwetter würde einen Eisgang herbeiführen, der sie mit sich fortreißen könnte. Vorläufig wird sie indeß noch liegen bleiben, bis die kaiserliche Garde-Cavallerie auf ihrem Rückmarsche hinübergangen. Eine Menge mit Gemüse beladener Böte liegt längs der Brücke fest im Eise, und ihre Ladung ist erfroren, so daß selbst Gemüse wahrscheinlich zu einem ungewöhnlichen Preise steigen wird. (Wien. Z.)

### Spanien.

Der Gacette de France zufolge haben die Carlisten am 30. October Cardona, und am 1. d. M. Solsona besetzt. Die Carlistische Armee von Catalonia sey 30,000 Mann stark, und Don Sebastian werde erwartet, um das Commando derselben zu übernehmen. (Dess. B.)

Nach Briefen von dem militärischen Correspondenten des Courier in Bilbao vom 31. Oct., war dort in der letzten Zeit Alles mit Rüstungen zum Feldzuge ins Innere des Landes beschäftigt gewesen. Die Artillerie und das schwere Gepäck waren nach Santander eingeschifft worden, und die übrigen Truppen waren am 30. Oct. ausmarschirt. »Die Carlisten,« heißt es in diesen Briefen, »sind alle nach Navarra geflüchtet; einige hier eingebrachte Gefangene befanden sich in dem elendesten Zustande. Kürzlich wurden acht Engländer, die sich verirrt hatten, von den Carlisten gefangen genommen, und sämmtlich erschossen.« Der Briefsteller fügt hinzu, man hege den Plan, alle Häuser, welche Carlisten gehörten, oder in denen Carlisten wohnten, zu verbrennen und sämmtliche Weiber derselben gefangen zu nehmen. Graf Mirasol und General Sпарtero waren mit 8 Bataillonen aus

Durango und Vittoria in Bilbao eingetroffen. Eine früher von Bilbao abgegangene Abtheilung von Engländern und Spaniern war schon am 23. Oct. wieder nach Bilbao zurückgekehrt. Unter Weges bis nach Vittoria hatte sie in Dörfern kaum einen Mann, fast nur Weiber angetroffen. Die Truppen, welche am 30. unter Jauregui über Balmaseda nach Vittoria ausrückten, wo General Evans das Ober-Commando übernehmen soll, bestanden aus 2- bis 3000 Mann. Den Engländern war am 23. Oct. in Bilbao ein Ball gegeben worden, der den Einwohnern an 1000 Pf. gekostet haben soll, und wobei es sehr glänzend herging; die Damen erschienen in einem Puz, der, wie der Briefsteller versichert, auf den Wettrennen zu Doncaster oder bei Willis schottischen Soirées seines Gleichen gesucht hätte. (Wien. Z.)

Die englische Brigg Waterwich, welche Santander am 4. Nov. verließ, überbringt die Nachricht, daß die Truppen der Königin an diesem Tage von Bilbao und Santander nach Vittoria abmarschirt oder im Abmarsche begriffen waren. Nur Invaliden waren in Santander zurückgeblieben. — Briefe aus Vittoria bringen die Nachricht von dem Einrücken des Generals Evans in diese Stadt an der Spitze von 8000 Engländern, so wie des Jauregui mit den Chapelgorris, den Freiwilligen von Chaque und den zwei Bataillonen von San Fernando. Seit der Ankunft des Generals Evans zu Vittoria hat Cordova die Absicht, einen Ausflug nach Guipuscoa zu machen. Man versichert, was wir jedoch nicht mit Bestimmtheit annehmen möchten, daß seit dem Treffen von Salvatierra Desertion bei der Carlistischen Armee eingetreten sey. Man schreibt unterm 30. Oct. aus Vittoria, es seyen seit drei Tagen 270 Ueberläufer eingetroffen. — Die Regierung hat Nachrichten von Seo de Urgel vom 9. Nov. erhalten. Obrist Conrad von der Fremdenlegion hat Nos d'Groses geschlagen, dem bei Pobla 300 Mann kampfunfähig gemacht wurden. Mina hat am 4. Nov. zu Barcelona die Bildung von Bataillonen mobiler Freiwilligen von der Nationalgarde beschlossen.

Die von den Factionisten besetzte Linie deutet darauf hin, daß sie sich an unsere Gränzen zurückgezogen haben. Ein Theil ihrer Truppen hält die Straße von Tolosa nach Pamplona bis Alizcorbe besetzt. Die letzte, in aller Eile bewerkstelligte Aushebung ist zur Bildung von drei Bataillonen von Navarra bestimmt. Es fehlt aber an Flinten zu ihrer Bewaffnung; auch desertiren viele junge Leute sowohl nach Hause, als nach Frankreich und in

die Aristinischen Reiben. In Navarra leidet die Carlistische Armee sehr durch Mangel an Lebensmitteln; Geld ist in Ueberflus vorhanden.

(Allg. 3.)

Das Journal des Debats enthält folgendes Schreiben aus Barcelona vom 7. Nov.: Barcelona genießt in diesem Augenblicke einer vollständigen Ruhe. Die Carlisten, in mehrere Colonnen getheilt, durchziehen Catalonien in allen Richtungen und erheben allenthalben, wo sie die Stärkern sind, Contributionen. Eine ihrer Colonnen, 3000 Mann stark, hält Manresa streng blockirt. Die beinahe allgemeine Meinung geht dahin, daß, wenn man das letzte königliche Decret in Bezug auf die Aushebung von 100,000 Mann in Catalonien in Vollzug setzen will, dadurch die Zahl der Carlisten bedeutend vermehrt werden wird, indem sich die Catalonier dieser neuen Conscription gewiß nicht unterwerfen werden. Mina ist eben nicht mit großem Enthusiasmus empfangen worden. Die Catalonier betrachten ihn nicht als den Mann ihrer Wahl.

Der *Moniteur* vom 15. d. M. wiederholt die im Journal de Paris vom vorhergehenden Tage mitgetheilten Nachrichten aus Spanien und fügt hinzu: „Am 9. ist Friarte aus Pamplona ausgerückt; er hat ein Carlistisches Detaschement überfallen und ungefähr fünfzig Mann davon gefangen genommen oder getödtet.“

(Oest. B.)

### Griechenland.

Die neueste Nummer des *Sotir* gibt über den Stand der k. griechischen Armee folgende Details: regelmäßige Truppen 5148 Mann; unregelmäßige 1463, das Gendarmeriecorps 1351, mithin im Ganzen 7962 Mann. Dazu muß man noch rechnen, die Angestellten bei den Plogcommanden und die noch disponiblen Officiere der regulären Armee, wodurch der Stand der griechischen Armee auf 8192 Mann anwächst.

(G. di Zara.)

### Portugal.

Nachrichten aus Oporto vom 22. October (in der *Gazette de France*) zufolge, haben sich in neuerer Zeit an verschiedenen Orten, vorzüglich im nördlichen Portugal, Miguelistische Guerillas gezeigt.

(Oest. B.)

### Großbritannien.

Der *Courier* sagt: Die Agenten der spanischen Regierung in London haben, wie wir hören, aus Madrid den Auftrag erhalten, so schnell als möglich die nöthigen Equipirungsstücke für 50,000 Mann einschiffen zu lassen, und zwar wöchentlich 5000. Sie sind für die Truppen bestimmt, deren Aushebung Sr. Mendizabal unlängst angeordnet hat.

Vor einigen Tagen segelte das Dampfboot *Royal Tar*, mit 160 Mann vom 2ten Bancierre-

giment, unter dem Commando des Obristen Jack v. Gork, nach Santander ab. Die Pferde und noch eine Abtheilung von 40 Mann sollen demnächst nachfolgen.

(Allg. 3.)

In der Londoner City hatte man die Nachricht erhalten, daß das, von dem spanischen Dampfschiffe *Reyna Gobernadora* weggenommene, mit Kriegsvorräthen und Geld für die Carlisten beladene Schiff kein Hamburgisches, sondern die Yacht *Eulworth*, ein Eigenthum des brittischen Capitäns Mingage war, welche man schon längt in Verdacht hatte, daß sie für den Dienst des Don Carlos verwendet werde.

Die einzige auswärtige Expedition, welche das indische Gouvernement seit langer Zeit unternommen hat, ist die Besiznahme der Insel Socotra, in der Nähe des Cap Gardafui und am Eingange des rothen Meeres. Sobald von Dampfschiffahrt nach Suez die Rede war, bezeichnete ihre Lage diese Insel als einen fast unentbehrlichen Punct für ein Depot von Kohlen, und einen Ruhepunct halbwegs zwischen Indien und Suez. Eine Insel ist nach dem englischen Systeme immer ein besserer Besiz als ein Punct auf dem festen Lande; daher wurde Socotra der früher vorgeschlagenen Stadt Mokussa auf der Küste von Arabien vorgezogen. Die Insel wurde im letzten Jahre von dem General-Ingenieur Ross untersucht, und man fand, daß sie hinlänglich sichere Häfen enthält, um die Schiffe gegen den Monsun zu schützen. Im October letzten Jahres wurde daher der Commodore Haines mit einer Corvette der Compagnie und Truppen hingeschickt, mit dem Befehle, den rechtlichen Besizer der Insel ausfindig zu machen, und ihm die Insel abzukaufen, wozu man 10,000 Dollars für hinreichend hielt. Man hatte große Schwierigkeiten, auszumitteln, wer ein Recht auf die Insel habe, erkannte aber endlich den Sultan von Kibbin, auf der arabischen Küste, als den Besizer an. Dieser pflegt wenigstens seit langer Zeit jährlich einen gewissen, obgleich höchst unbedeutenden Tribut von der Insel zu fordern, der gewöhnlich in Datteln und Butter, zum Werthe von 2. bis 300 Dollars bestand. Die Corvette *der Ligris* wurde nach Kibbin geschickt, um mit dem Sultan zu unterhandeln, und fand einen alten blinden Mann, der von nichts hören wollte. In der Zwischenzeit waren 150 Mann englischer Truppen gelandet worden, und etablirten sich ohne Widerstand. Die Einwohner schienen keinen Theil an dem Streite nehmen zu wollen; aber der Sultan von Kibbin drohte, Truppen nach Socotra zu schicken, und die Handvoll Engländer zu vertilgen. Darauf schickte im März das Gouvernement von Bombay eine Verstärkung, und erbot sich zu neuen Entschädigungen für den Sultan; die Sache ist jedoch nicht beendigt, obgleich das Resultat nicht zweifelhaft ist.

(Wien. 3.)

Dieser Zeitung ist die Beilage der eingeaangenen Museums-Beiträge Nr. 26 angeschlossen.

Redacteur: Fr. Fab. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.